

VERHANDLUNGEN

der Geologischen Reichsanstalt.

N^o 9

Wien, September

1919

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Ernennung M. Girardis und Franz Hubers zu Kanzleibeamten; A. Kreyca zum definitiven Amtsdienner und Alphons Maluschka zum Bibliothekar II. Klasse. — Umänderung des Titels Reichsanstalt in „Geol. Staatsanstalt.“ — Ferner wurden ernannt: Dr. W. Hammer, Dr. L. Waagen und Dr. O. Ampferer zu Chefgeologen; Dr. Th. Ohnesorge, Dr. O. Hackl und Dr. G. Götzinger zu Adjunkten. — Versetzung O. Laufs in die IX. Rangklasse. — H. Beck und Dr. H. Vettters wurden weiters zu Geologen in der VIII. Rangklasse ernannt. — 50 jähriges Doktorjubiläum des Hofrates Dr. E. Tietze. — *Eingeseordnete Mitteilungen:* F. Kerner: Die geologischen Verhältnisse der Blei- und Zinkerzlagstätte bei Oberberg am Brenner. — R. Krulla: Zur Geologie der Umgebung von Beradorf. — A. Spitz †: Nachgosaunische Störungen am Ostende der Karawanken. (Aus dem Nachlaß.)

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Staatsamtes für Unterricht und Inneres vom 30. Juni 1919, Z. 11061, wurden die Kanzleioffiziantin Margarete Girardi und der Zeichner Franz Huber zu Kanzleibeamten außerhalb der bestehenden Rangklassen und der Amtsdiennergehilfe Alois Kreyca zum definitiven Amtsdienner ernannt.

Mit Erlaß desselben Staatsamtes vom 19. August 1919, Z. 4223-IX, wurde der Assistent an der Universitätsbibliothek in Wien, Doktor Alphons Maluschka, zum Bibliothekar II. Klasse an der Geologischen Reichsanstalt ernannt.

Mit Erlaß vom 28. August 1919, Z. 18622, hat der Staatssekretär für Unterricht und Inneres in Anpassung an die neuen staatlichen Verhältnisse angeordnet, daß die Geologische Reichsanstalt in Wien fortan den Namen „Geologische Staatsanstalt“ zu führen habe. — In Rücksicht auf die Einheitlichkeit des Jahrganges wird der Titel der „Verhandlungen“ erst mit 1. Jänner 1920 im obigen Sinne umgeändert werden.

Mit Erlaß vom 28. August 1919, Z. 8270, wurden die Geologen Dr. Wilhelm Hammer, Dr. Lukas Waagen und Dr. Otto Ampferer ad personam zu Chefgeologen an der Geologischen Staatsanstalt ernannt, ferner der Adjunkt Dr. Theodor Ohnesorge zum Geologen und die Assistenten Dr. Oskar Hackl und Dr. Gustav Götzinger zu Adjunkten an dieser Anstalt. Dem Zeichner Oskar Lauf wurde die IX. Rangklasse verliehen.

Mit Erlaß vom 17. September 1919, Z. 16649, erfolgte die Ernennung ad personam der Herren Dr. Heinrich Beck und Privatdozenten Dr. Hermann Vettters zu Geologen in der VIII. Rangklasse.

Die Universität Breslau hat dem gewesenen Direktor der geologischen Reichsanstalt Hofrat Dr. Emil Tietze aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem derselbe vor 50 Jahren den Grad eines Doktors der Philosophie und den Titel eines Magister

liberalium artium erwarb unter Zusendung eines vom 20. Juli 1919 datierten Ehrendiploms diese Titel erneuert. Hofrat Tietze erhielt aus diesem Anlasse verschiedene Glückwünsche, unter anderem von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau und von der Leop. Carol. Akademie der Naturforscher in Halle, welche Korporationen die freundliche Aufmerksamkeit gehabt hatten, sich des betreffenden Gedenktages zu erinnern.

Eingesendete Mitteilungen.

F. Kerner. Die geologischen Verhältnisse der Blei- und Zinkerzlagerstätte bei Obernberg am Brenner.

Anlaßlich der geologischen Detailaufnahme des Tribulaun kam auch das Blei- und Zinkerz führende Gebiet des Kühberges bei Obernberg zu näherer Untersuchung. Kurze Angaben über dessen Geologie haben Stötter und Blaas gebracht. Das Vorkommen von Zinkblende und Bleiglanz und von Kupfererzen knüpft sich an die Randzone des am meisten gegen die Phyllitregion von Obernberg vorspringenden Teiles der Dolomitmasse des Tribulaun.

Der Gesteinskontakt entspricht einer steilen Aufschiebung des Quarzphyllites auf den Dolomit. In seiner nördlichen Fortsetzung ist der Phyllit auf die dem Dolomite konkordant aufruhenden Kalkschiefer und Glimmerkalke überschoben, wobei es im Bereiche des Schurzjoches zu einer gegenseitigen Verzahnung der Gesteine kommt. Es findet demnach in der Richtung gegen Nord eine Abnahme der Neigung der Schutfläche statt.

Im Landschaftsbilde stellt sich der am meisten gegen Ost vorspringende Teil des Dolomitgebietes als ein steil gegen OSO abfallender Vorsprung am nordseitigen Abhange des inneren Obernbergertales dar. Man sieht hier eine durch tiefe Runste in schmale Pfeiler zerschnittene Wand sich über mäßig steile Schieferhänge erheben. Dieser Anblick könnte zur Annahme einer Auflagerung des Dolomites auf den Schiefer verleiten und da den Fuß der Dolomitwand ein breites Band von ineinander verschmelzenden Schuttkegeln und Halden besäumt, läßt sich an Ort und Stelle auch kein Beweis gegen eine solche Annahme erbringen. Aus der Verfolgung der Verhältnisse in das bergwärts gelegene Nachbargebiet ergibt sich aber, daß zwischen Quarzphyllit und Dolomit eine der soeben genannten gerade entgegengesetzte Lagebeziehung besteht.

Der Nachweis einer steilen Anschiebung des Quarzphyllites an den Dolomit ist für das Verständnis des Erzvorkommens von Bedeutung. Er hilft dazu, es zu erklären, warum sich gerade hier eine größere Erzanreicherung bildete, während sonst die dem Krystallin aufruhenden untersten Lagen der Triasdolomite westlich vom Brenner nur in geringem Maße erzführend sind. Im überwiegenden Teile des Gebietes streicht die untere Grenzfläche der triadischen Schichten — abgesehen von Schuttverhüllungen — frei aus. Dies kann zwar kein ursprünglicher, wohl aber ein schon lange dauernder Zustand sein. Es war dann der Bewegung der metallhaltigen Lösungen schon seit geraumer Zeit nur